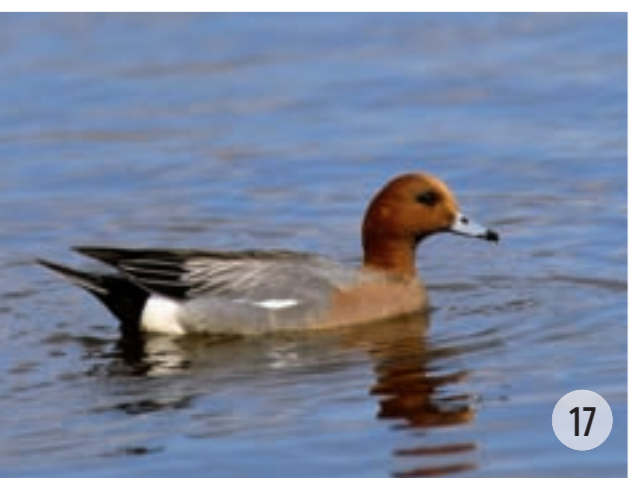


Vögel

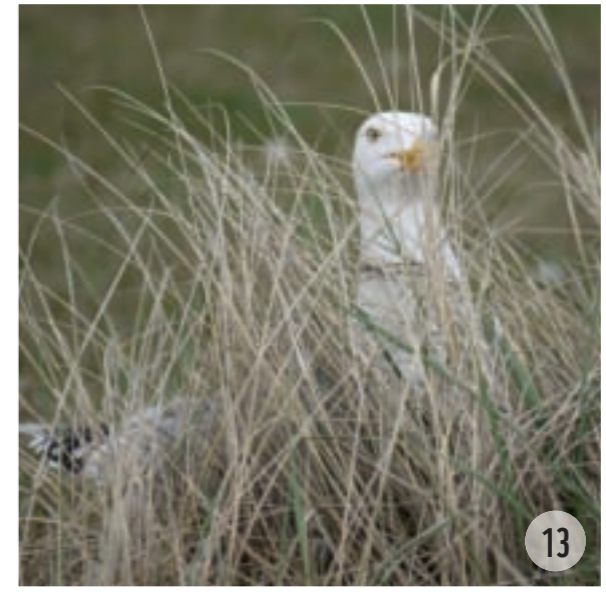
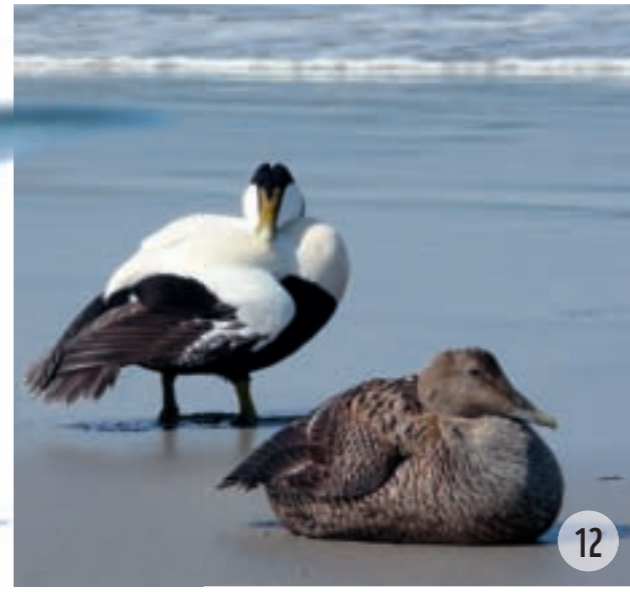
im Weltnaturerbe und Nationalpark Wattenmeer

Riesige Schwärme bilden dichte Wolken über dem Watt, aus tausenden Schnäbeln schallt es in den Brutkolonien: Das Wattenmeer entlang der Nordseeküste Deutschlands, Dänemarks und der Niederlande ist eines der vogelreichsten Gebiete der Erde. 10–12 Millionen Gänse, Enten, Watvögel, Möwen und Seeschwalben rasten, fressen, brüten oder mausern hier. Besonders zahlreich sind diese Wat- und Wasservögel zu den Zugzeiten im Frühjahr und Herbst, wenn sie auf ihrem Weg zwischen den Brutgebieten in der Arktis und den Wintergebieten im Süden hier Station machen und den nahrungsreichen Lebensraum nutzen. Auch zum Schutz dieser Vögel wurde das Wattenmeer durch Nationalparks geschützt. Als größtes zusammenhängendes Wattgebiet der Welt ist es unverzichtbar für den Erhalt der globalen Artenvielfalt. 2009 wurde es zum Wohle heutiger und künftiger Generationen als UNESCO Weltnaturerbe ausgezeichnet. Besucher können die Vogelvielfalt an vielen Stellen erleben, besonders gut bei Führungen, bei den „Ringelganstagen“, den „Vogelzugtagen“ oder dem „Vogelkiek“.

wwf.de/watt
weltnaturerbe-wattenmeer.de
nationalpark-wattenmeer.de

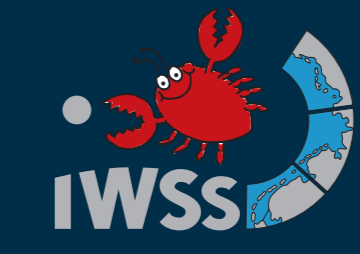


Bei Hochwasser kommen die auf dem Watt fressenden Watvögel in großer Zahl – hier Alpenstrandläufer – auf **Rastplätzen** zusammen.



- Austernfischer** (*Haematopus ostralegus*) sind wohl die auffälligsten Brutvögel im Wattenmeer und über das ganze Jahr als Rastvögel zahlreich.
- Mit seinem langen Schnabel kann der **Große Brachvogel** (*Numenius arquata*) Würmer tief im Wattboden erreichen.
- Brandgänse** (*Tadorna tadorna*) bauen ihr Nest in Höhlen (hier mit Küken). Für die Mauser kommen im Spätsommer rund 200.000 Vögel aus ganz Nordwesteuropa im Watt nahe der Elbmündung zusammen. In dieser Zeit sind sie flugunfähig und sehr empfindlich.
- Fast alle **Alpenstrandläufer** (*Calidris alpina*) des Zugweges kommen aus der Arktis ins Wattenmeer und sind dort der häufigste Vogel. Zur Zugzeit sind mehr als eine Million gleichzeitig da.
- Auch **Kiebitzregenpfeifer** (*Phalaropus squatarola*) – hier ein Männchen im Brutkleid – brüten in der Arktis.
- Wohl kein Vogel zieht weiter: **Küstenseeschwalben** (*Sterna paradisaea*) fliegen rund 90.000 km pro Jahr. Ein Teil brütet im Wattenmeer und ist dort gut geschützt.
- Einige Wattenmeervögel bilden so **große Schwärme**, dass sie wie Rauchwolken am Horizont wirken, die über den Wattflächen rasch hin und her schwenken.
- Ringelgänse** (*Branta bernicla*) waren einst fast verschwunden. Dank Jagdverbot sind diese arktischen Gänse heute wieder zahlreich. Bei ihrer monatlichen Rast im Wattenmeer nutzen sie vor allem Salzwiesen, Halligen und Seegraswiesen.
- Sandregenpfeifer** (*Charadrius hiaticula*) brüten an vegetationsarmen Stellen. Durch Störungen und Verbauung sind sie im Wattenmeer selten geworden.
- Rotschenkel** (*Tringa totanus*) finden vor allem in unbeweideten Salzwiesen gute Brutplätze. Im Binnenland sind sie durch intensive Landwirtschaft selten geworden.
- Die kleine **Zwergseeschwalbe** (*Sterna albifrons*) legt ihre Eier in eine einfache Sandmulde am Strand. Leider ist sie durch Fressfeinde, unachtsame Badegäste und Überflutungen selten geworden.
- Eiderenten** (*Somateria mollissima*) kommen das ganze Jahr im Wattenmeer vor. Sie fressen vor allem Muscheln, für die sie in den großen Prieln tief tauchen.
- Zahlreiche **Silbermöwen** (*Larus argentatus*) brüten vor allem auf den Inseln des Wattenmeeres und prägen die Natur mit ihren lauten Rufen.
- An vielen Stränden sind die arktischen **Sanderlinge** (*Calidris alba*) zu finden, die dort nach Nahrung suchen.
- Säbelschnäbler** (*Recurvirostra avosetta*) brüten am liebsten in der Nähe von schlickigen Wattflächen (hier mit Küken zu sehen). Mit ihren langen Schnäbeln suchen sie im flachen Wasser nach Nahrung.
- Knuttts** (*Calidris canutus*) ziehen sehr weite Strecken ohne Stopp. An Muscheln fressen sie sich fett und verdoppeln damit ihr Gewicht – genug Treibstoff für den 4.000-km-Flug in die Arktis.
- Die arktische **Pfeifente** (*Anas penelope*) ist Vegetarier und nutzt im Wattenmeer Seegraswiesen und Salzwiesen.
- Pfuhlschnepfen** (*Limosa lapponica*) brüten in Nordrussland und Nordskandinavien. Fast alle nutzen das Watt als Rastgebiet auf dem Zug. Hier Männchen (rot) und Weibchen (cher grau).
- Auf vielen Inseln des Wattenmeeres brüten die einst fast verschwundenen **Löffler** (*Platalea leucorodia*) wieder, da sie heute geschützt sind.
- Seeadler** (*Haliaeetus albicilla*) waren im Wattenmeer ausgestorben. Dank Umwelt- und Naturschutz breiten sie sich wieder aus, mehrere Paare brüten bereits wieder am Rande des Wattenmeeres.
- Das Wattenmeer ist die wichtigste **Drehscheibe für den Vogelzug auf dem „Ostatlantischen Zugweg“**. Die Brutgebiete erstrecken sich von Nordostkanada bis Nordsibirien, die Wintergebiete reichen bis Südafrika und bei der Küstenseeschwalbe sogar bis zur Antarktis.

© WWF Deutschland, Berlin
 Kontakt: WWF Wattenmeerbüro, Hafenstr. 3, D-25813 Husum, husum@wwf.de
 2. Neuauflage, Januar 2014
 Gedruckt auf 100% Recycling-Papier
 Layout: Liebmann Feine Grafik, Lübeck
 Fotos: Ralph Frank: 20; Frank Hecker: 17; Jan van de Kam: 2, 3, 5, 7, 9, 11, 15, 16, 19;
 Hans-Ulrich Röser: großes Foto sowie 1, 6, 8, 12, 13, 14, 18; Martin Stock: 4, 10



DAS WELTNATURERBE BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG.